

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** - (1929)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Chronik für den Monat Juli 1929  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396579>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im Kunsthaus in Chur ist zurzeit die schweizerische Turnusausstellung zu sehen, wie sie in dieser Reichhaltigkeit (168 Gemälde und Graphiken und 52 Plastiken) in Chur wohl nie gesehen wurde.

## Chronik für den Monat Juli 1929.

1. Vertreter der Gemeinden des Engadins und des Bergells traten am 30. Juni in Zernez zusammen, um den weiteren Ausbau der Engadiner Bahn nach Landeck und Chiavenna zu besprechen. Advokat Th. Dorta in Samaden hielt das einleitende Referat. In der Diskussion mußten die Bergeller leider erklären, daß ihr Tal außerstande sei, die vom kantonalen Eisenbahngesetz vorgeschriebenen 25 000 Fr. pro Kilometer zu leisten. Die Versammlung war aber der Meinung, daß Private, Gemeinden, Kanton und Bund das notwendige Kapital aufbringen. Die Versammlung beschloß auf Antrag von Nat.-Rat Vital, daß aus je einem Vertreter jeder Gemeinde des Engadins und des Bergells ein Komitee gebildet werden soll, das sich selbst konstituiert und einen Arbeitsausschuß wählt. Dem Komitee fällt die Arbeit zu, die Frage nach Kräften zu fördern.

In Poschiavo wurde die Errichtung einer Fortbildungs- und Handfertigkeitsschule mit 111 gegen 16 Stimmen beschlossen. Die Zulassung des Lastautos wurde dagegen mit 69 gegen 58 Stimmen verworfen.

Bei Grabarbeiten hat man in Pragmartin (Jenaz) auf der „Linde“ Teile von vier menschlichen Schädeln gefunden. Kiefer und Zähne sind noch gut erhalten. An gleicher Stelle wurden Mauerreste entdeckt, die auf einen unterirdischen Gang schließen lassen.

2. Die große Wohltäterin der Stadt Chur und des Kantons Graubünden, Fräulein Anna von Planta in Genf, hat anläßlich ihres 70. Geburtstages dem Gemeinnützigen Frauenverein Chur zugunsten seines Heims an der Fontanastraße in Chur 30 000 Fr. als Geschenk überwiesen.

In Disentis wurde am 25. Juni die Generalversammlung der Furka-Oberalp-Bahn abgehalten. Die Einnahmen von 968 269 Franken übersteigen bei weitem das Budget, das bei der Gründung aufgestellt wurde. In der Versammlung wurden Wünsche laut bezüglich einer Ausdehnung des Betriebes.

3. Der seinerzeit unter den Auspizien der Neuen Helvetischen Gesellschaft gegründeten Genossenschaft, welche das Schloß Rhäzüns erworben und für ein Ferienhaus für Auslandschweizer eingerichtet hat, ist vom Bundesrat eine Subvention à fonds perdu von 20 000 Fr. zugesprochen worden.

In Poschiavo wurde eine Schafherde von 170 Stück über den Grat von Sena getrieben; sie sollte nach Carten im Campotal verbracht werden. Sei es, daß die Schafe, die vorausgingen, über irgend etwas erschrecken oder daß eines dieser Tiere verunfallte und die anderen nach Art der Schafe dem Führtier nachfolgten: die ganze Herde stürzte ab und bot am Fuße des Felsens einen grauenhaften Anblick. Der materielle Schaden soll sich auf mindestens 10 000 Fr. belaufen und meist unbemittelte Bauern treffen.

4. Über die zehnjährige Reorganisation der Rhätischen Bahn (1919—1929) referierte Herr Direktor G. Bener in der Generalversammlung der Rhätischen Bahn am 29. Juni 1929. (Abdruck in den bündnerischen Tageszeitungen Nr. 152—154.)

5. In Surava starb im 66. Lebensjahre Canonicus Gaudenz Engler. Er wurde am 1. Januar 1863 in Surava geboren. Nach Absolvierung der Dorfschule kam er ins Priesterseminar nach Chur, wo sein Onkel Hermenegild Simeon Regens war, machte hier durch Privatstudium die erste Gymnasialklasse, versah daneben den Mesnerdienst in der Seminarkirche, kam 1879 ins Gymnasium nach Sarnen, wo er die Gymnasialstudien absolvierte. Seine theologischen Studien machte er am Priesterseminar in Chur und in Mailand, wo der jetzige Papst sein Dogmatikprofessor war. Als Pfarrer wirkte er hierauf 1889—1897 in Vrin, 1897—1922 in Sedrun, 1922—1928 in Conters i. O. Den letzten Wirkungskreis fand Engler im Kreuzspital in Chur, wohin er im Mai 1928 als Spiritual übersiedelte. 1920 war er zum nicht-residierenden Domherrn ernannt worden. Das Pfarrhaus des Verstorbenen war eine Stätte weitherzigster Gastfreundschaft, was der Chronist aus eigener Erfahrung und in dankbarer Erinnerung gern bestätigt.

6. In Chur starb Dr. Achille Lardelli. Er wurde 1880 in Sent geboren, kam drei Jahre alt nach Chur, absolvierte hier die Volks- und Kantonsschule, um dann in Zürich, Genf und Deutschland Medizin zu studieren. Nach mehrjähriger Wirksamkeit an der Zürcher Frauenklinik eröffnete er 1910 in Chur die Praxis, die dank der hervorragenden Tüchtigkeit und der menschenfreundlichen Hingabe des Verstorbenen an seinen Beruf rasch eine große Ausdehnung gewann. Seit Eröffnung der kantonalen Frauenklinik 1917 wirkte er daneben als Spitalarzt.

Die Töchterhandelsschule Chur hatte auf Schulschluß 59 Schülerinnen, wovon 30 in der ersten, 19 in der zweiten und 10 in der dritten Klasse. Der Bericht beklagt, daß viele Schülerinnen beim Eintritt im Rechnen schwach seien, eine Feststellung, die der heutigen Schule gegenüber immer wieder gemacht wird.

Zum Andenken an Herrn Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer ist in den Anlagen der Kantonsschule unweit des Haldenpavillons ein Denkstein aus Roffna-Gneis erstellt worden mit der Inschrift: „Dem Andenken des bündnerischen Naturforschers Prof. Dr. Christian Tar-

nuzzer 1860—1925. Naturforschende Gesellschaft Graubündens, Freunde und Kollegen.“

7. Der Kleine Rat verfügt: Bevor eine Gemeinde eine Wasserversorgung einrichtet oder neue Quellen in die bestehenden Trinkwasseranlagen einleitet, hat sie die Bewilligung dazu vom kantonalen Sanitätsdepartement einzuholen. Sie hat dem Gesuche ein Gutachten des Kantonschemikers über die hygienische Beschaffenheit des betreffenden Wassers und über allfällige bei dessen Fassung zu treffende besondere Maßnahmen beizufügen.

Eine größere Anzahl Bündner Offiziere begab sich über Disentis nach dem Gotthard, um dort unter sachkundiger Führung einen Teil der Festungsanlagen zu besichtigen.

10. An der Kantonsschule haben mit Erfolg bestanden: die Gymnasialmatura 10 Schüler, die technische Matura 10 Schüler, das Lehrerpatentexamen (deutsche und italienische Abteilung) 21 Schüler und die Handelsmatura 17 Schüler.

In der Nähe der Anstalt Schiers wurden bei Grabungen menschliche Skelette und zwei silberne Ohrringe gefunden. Die Knochen waren sehr brüchig. Nach der fachmännischen Untersuchung im Landesmuseum in Zürich gehören die Stücke nach Form und Technik der Völkerwanderungszeit an. Sie stammen aus dem Ende dieser Periode, vielleicht sogar aus dem Anfang des Mittelalters. Es handelt sich zweifellos um importierte Objekte aus dem Donaugebiet.

Das bündnerische Autogewerbe, bestehend in der Hauptsache aus den zahlreichen Autotaxameterunternehmungen unseres Kantons und den Garagen und Autoreparaturwerkstätten mit verwandten Hilfsberufen (Autosattler, -maler, -wagner, -spengler) hat sich zur gemeinsamen Interessenwahrung organisiert, und zwar als Sektion des Autogewerbeschutzesverbandes der Schweiz mit Sitz in Chur.

12. Der Postverwaltung ist in der letzten Zeit wiederholt zum Vorwurf gemacht worden, sie schädige durch ihren Autobetrieb, insbesondere durch die außer dem Fahrplan liegenden Sonderfahrten, das private Autoverkehrsgewerbe. Die Tendenz der Post gehe darauf hinaus, ihre Autokurse auszudehnen und auf alle mögliche Art die privaten Garagen und Taxiführer zu konkurrenzieren. Es sei daher an der Zeit, den Bestrebungen zur Errichtung eines Postmonopols mit allen Mitteln entgegenzutreten. In Parlamenten, kantonalen und eidgenössischen, und in Einsendungen in der Tagespresse wurde gegen das Vorgehen der Postverwaltung Stellung genommen und zum Zusammenschluß aller Autogewerbler aufgefordert. Kreispostdirektion Chur und das Kursinspektorat weisen diese Vorwürfe zurück.

Das Bundesgericht hat im Haftpflichtfall der Erben Dr. Plattner gegen Erben Dr. Grob das Urteil des Kantonsgerichts

tes in allen Teilen bestätigt, die Klage der Erben Dr. Plattner gutgeheißen und die beklagten Erben Dr. Grob pflichtig erklärt, den Erben des verunglückten Dr. med. Plaz. Plattner eine Entschädigungssumme von total Fr. 50 000 auszuzahlen samt Zins zu 5% seit 1. Mai 1926. Die Beklagtschaft trägt die Gerichtskosten der ersten und zweiten Instanz, die ersteren im Betrage von Fr. 1795.50, die letzteren von Fr. 1305.80. Außergerichtlich hat der Beklagte und Appellat die Gegenpartei zu entschädigen mit Fr. 2000 für die erste und mit Fr. 500 für die zweite Instanz.

Das Krematorium von Chur hat ein von Giovanni Giacometti geschaffenes Wandgemälde erhalten.

In Süs starb im 65. Lebensjahr Landammann Gion Planta, Bruder des vor vier Jahren verstorbenen Prof. P. C. Planta. Er besuchte die Mittelschule in Schiers, widmete sich dann der Landwirtschaft, leitete vorübergehend die Brauerei in Süs, wozu er sich die nötigen Kenntnisse durch einen längern Aufenthalt in München angeeignet hatte. Dann übernahm er eine Pension in Pontresina, um schließlich wieder zu seiner Landwirtschaft nach Süs zurückzukehren. Seiner Heimatgemeinde und dem Kreise Ob-Tasna diente er in vielen Ämtern. („Rätier“ Nr. 161.)

**14.** In Arosa tagte der Schweizerische Anwaltsverband. Herr Dr. Alb. Lardelli sprach in interessanter Weise über „Beiträge aus dem Bürgerschaftsrecht“.

**15.** Als Lehrer für die freigewordene Lehrstelle für Französisch und Italienisch an der Kantonschule mit Antritt auf Beginn des Schuljahres 1929/30 hat der Kleine Rat gewählt Herrn Luz. Schlapp von Trimmis, in Paris, und als Lehrer für Geologie, Geographie und Naturkunde Herrn Johann Niederer von Trimmis, zurzeit in Bern.

**18.** In Zizers wird eine Straßenkorrektur durchgeführt.

**20.** Einen Begriff des enormen Verkehrs, der sich auf der Dorfstraße von Schuls abspielt, gibt eine vor dem Postbureau am 20. Juli aufgenommene Statistik. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends wurden gezählt: 30 Postautos, 248 Privatautos, 7 Lastwagen, 19 Motorvelos, 276 Velos, 81 Einspänner, 11 Zweispänner, 86 sonstige Fuhrwerke, 21 Handwagen und 2870 Fußgänger.

Die *Chambre XXIV*, der Elitechor des Männerchors Zürich, hat nach ihrem Debut in Davos einen Abstecher nach Meran gemacht. Auf ihrem Rückweg verweilte sie in der Unterengadiner Metropole Schuls, besichtigte den Kurort und spendete am Bankett im „Belvedere“ etliche Lieder zur großen Freude der Zuhörer. Herr M. Schlatter nahm die Gelegenheit wahr, um die illustre Gesellschaft zu begrüßen.

Die Gemeinde Brigels hat neulich Herrn Dr. Andreae, der einer alten protestantischen Familie aus Neuenburg entstammt, das

Ehrenbürgerrecht verliehen. Seit 47 Jahren verkehrt Andreae regelmäßig in Brigels, und es gibt in der Gemeinde kaum ein Haus, das er während dieser Zeit nicht als Mediziner besucht hatte.

22. Die katholischen Gesellenvereine Graubündens, nämlich von Chur, Davos, St. Moritz, waren vorletzten Sonntag in Davos versammelt. Zentralpräses Dr. Kibling von Luzern und Dombenefiziat Willi von Chur als Diözesanpräses hielten Ansprachen.

24. Die Berichte von den Alpen lauten günstig. Der Gesundheitszustand der Tiere sei befriedigend, der Milchertrag gut, wie bei der schönen Witterung nicht anders zu erwarten ist, und die Weidverhältnisse erhalten eine gute Note. Dagegen betrachtet man es als ein Zeichen frühen Weidverfalles, daß der „Augstenzieger“ (Augentrost) schon anfangs Juli zu blühen begonnen habe.

Die Maul- und Klauenseuche ist von den drei bisher verseuchten Alpen im Aversertale nun auch auf die Alpen Emet und Merla, die im nämlichen Tal liegen, und auf die Alp Albin ob Andeer übergegangen.

Ein Erdbeben gab es in der Nacht vom 23./24. Es wurde vom Seismographen der Kantonsschule um 0 Uhr 37 Minuten 5 Sekunden registriert. Nach der Auffassung liegt der eigentliche Herd 7—8 km von Chur entfernt. Meldungen aus Tschierschen, Arosa, Sils i. D. liegen vor.

Bei einem Zunftbegräbnis, das neulich in Zürich stattfand, wurden dem Verstorbenen Zitronen ins Grab mitgegeben. Zu diesem Brauche schreibt dann die „N. Z. Z.“: „Die Sitte, den Sargträgern gelbe Zitronen zu verabreichen, hat auch in Graubünden existiert. Vor ungefähr zwanzig Jahren hat der Schreiber einer Beerdigung in einer größeren Gemeinde der Herrschaft beigewohnt. Den Trägern wurden, als diese sich der Haustüre des Trauerhauses näherten, auf einem Teller Zitronen herungereicht. Die Männer hielten diese in der Hand, rochen auch wiederholt daran. Vielen Anwesenden ist dieser Brauch, den sie zum erstenmal gesehen hatten, aufgefallen. Nachträgliche Erkundigungen ergaben mit Sicherheit, daß diese Sitte „früher“ nicht nur in der betreffenden Gemeinde beobachtet worden ist. Die Zitronen haben die Wirkung, die Träger gegen ansteckende Krankheiten zu schützen, wurde behauptet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Sitte auf die Pestzeiten, die bekanntlich in Graubünden ganze Täler entvölkerten, zurückzuführen ist.“

25. Wädenswiler Sekundarschüler, welche im Frühling dieses Jahres die Safier Schulkinder so gastfreundlich aufgenommen hatten, unternahmen eine Ferienreise nach Safien, wo sie von den dankbaren Einwohnern herzlich willkommen geheißen wurden.

26. Am Eidg. Schützenfest in Bellinzona haben auch Bündner Sektionen und einzelne Schützen mit schönem Erfolg teilgenommen.

Das Domleschg wurde teilweise von einem heftigen Hagelwetter schwer heimgesucht. Es kam vom Scheider Tobel herunter und zog über Tomils, Paspels, Trans, die Fluren mit einer zentimeterdicken Schlossenschicht überdeckend. Die Hagelkörner fielen in Haselnuß- bis Kirschengröße und dicht wie eine Mauer. Nach vier Stunden konnte man sie noch als 15 cm dicke, zusammengefrorene Eisklumpen aufheben. Schaden entstand am Getreide und Obst.

Auch im Schanfiggertal ist ein starkes Hagelwetter niedergegangen, welches die Maladerser Berge über den Hochwang hin bis zum Mattlishorn traf.

28. In Ilanz fand unter freiem Himmel die Einweihung des Evangelischen Talasyls statt, eröffnet und geleitet von Herrn Pfarrer Ragaz. Die Herren Pfarrer E. Camenisch, Präsident A. Dalbert, Prof. Gabriel und Pfarrer Th. Caveng schilderten den Werdegang des Asyls. Der Gedanke zur Gründung ging vom Kolloquium Ob dem Wald aus. Eine Kollekte für die Errichtung eines Bezirksspitals bildete den Grundstock für die Sammlung zugunsten des Asyls. Im Februar 1919 fand die konstituierende Versammlung und die einstimmige Annahme der Statuten statt und nach langwierigen Vorbereitungen wagte man im Herbst 1927, den Bau zu beschließen. Prof. Gabriel von Waltenburg, in Burgdorf, entwarf die Pläne und übernahm die Bauleitung, bündnerische Firmen errichteten den Bau, und im Juli 1929 wurde es vollendet. Baubeschluß und Baubeginn fallen in eine Zeit, da man noch nicht ahnte, daß der große Wohltäter A. Cadonau das neue Asyl so reich bedacht hatte. Die Finanzierung hatte dank eines Legates Marchion und weiterer Zuwendungen und Kollekten restlos durchgeführt werden können. Das Haus konnte ohne Zuhilfenahme des Legates Cadonau erstellt werden, und so bleiben die 500 000 Fr. vorläufig unangetastet. Die Hälfte davon wurde als Baufonds, die andere Hälfte als Betriebsfonds angelegt und die Zinsen des ganzen Kapitals dienen zur Deckung der Betriebsdefizite. Eine Ehrentafel, die am Asyl angebracht wurde, trägt die Inschrift: „A nies generus benefactor Anton Cadonau de Vuorz. En engrazievla memoria 1929.“

In Landquart fand der Bündnerische Kantonale Schwingertag statt.

Bei den Ausgrabungen in den Höhlen am Calanda bei Felsberg hat Herr Kreisförster Burkart neuerdings ein Doppelgrab freigelegt. Die Hebung der Skelette geschah durch den Vorsteher des Zürcher Anthropologischen Universitätsinstitutes, Herrn Prof. Dr. Schlaginhaufen, der diesen Grabungen großes Interesse entgegenbringt und den anthropologischen Teil der Untersuchungen besorgt. Das Grab schließt sich an die Reihe der bisherigen an, war mit Steinplatten bedeckt. Als Beigabe fand sich, wie bei den früheren Gräbern, reichliche Asche mit Kohlebeimengungen.

---